

Internationales Symposium zur Glashüttenforschung des 18. / 19. Jahrhunderts

Bad Münde, 9. August 2015

Abschluss-Erklärung:

Arbeit in Klein Süntel unbedingt fortsetzen!

Wir, die Teilnehmer dieses glasarchäologischen Symposiums haben von der Präsentation des Projektberichtes und bei der anschließenden Besichtigung der Ausgrabungsstätte der ehemaligen „Glashütte am Kleinen Süntel“ einen guten Eindruck vom derzeitigen Stand der Forschung gewonnen.

Es bleibt festzuhalten, dass unsere Kenntnis der Binnenstrukturen und Funktionsweise derartiger technischer Anlagen landes-, deutschland- und europaweit unzureichend ist. Insofern wären weitere Arbeiten sowohl aus der Sicht der Industrie-Archäologie als auch für die Regionalgeschichte der Glasregion Weserbergland ebenso notwendig wie auch für touristische Zwecke angesichts der außerordentlich günstigen und beeindruckenden Lage in der Landschaft gewiss von erheblichem Interesse und Wert für die breitere Öffentlichkeit.

Wir empfehlen den Initiatoren dieser ungewöhnlichen Maßnahme, die Arbeit an diesem Projekt unbedingt fortzusetzen.



Foto: Christoph Huppert

gez. Prof. Dr. Hans-Georg Stephan, Universität Halle-Wittenberg

gez. Dr. Christian Leiber, Kreisarchäologe LK Holzminden

gez. Dr. Peter Steppuhn, Mecklenburg-Vorpommern (Autor div. glasarchäolog. Beiträge)

gez. Radoslaw Myszka, MA wissenschaftl. Mitarbeiter, Universität Halle-Wittenberg

gez. Michel Hulst, Archäologe der Stadt Amsterdam, Niederlande

aufmerksam beobachtet von Bürgermeister Hartmut Büttner (2. Reihe Mitte)